

Inspiriert von den Kontrasten in GL

Grenzübergreifendes Projekt: Französische Künstler überraschen ihre Gastgeber

Von GUIDO WAGNER

BERGISCH GLADBACH. Frédéric-Emmanuel Pinton kann's kaum glauben, als er von seiner nächtlichen Motivsuche zurückkehrt: „So viel Stille in der Stadt, keine Menschen, keine Hunde – und auf dem ganzen Weg in die Stadtmitte sind mir nur drei Autos begegnet.“ Kein Vergleich mit der nächtlichen Geschäftigkeit daheim in Joinville-le-Pont.

Die für ihn ungewohnt ruhigen Nachtszenen der Strundstadt hat der Künstler aus Gladbachs französischer Partnerstadt mit der Kamera festgehalten. Auf der Basis der Fotos will er zu Hause im Atelier einen Bilderzyklus kreieren, den er – so überlegt er bereits – später gut, in einem Ziegelmauermuster präsentieren könnte. „Denn“, so hat der Künstler festgelegt, „in Bergisch Gladbach gibt es sehr viele Ziegelgebäude und -mauern.“

Der Gladbacher Bildhauer Georg Becker staunt: „Wäre mir nie so aufgefallen. Es ist schon spannend, wie andere unsere Stadt sehen.“ Georg Becker hat das grenzübergreifende Kunstprojekt, in dessen Rahmen derzeit fünf Künstler aus Joinville-le-Pont auf künstlerische Entdeckungs-



Die Künstler: (v.l.) Liang Tong-xiu Jian, Susan Hackett, Robert Prestigiaco (kniend), Manuele Klein, Frédéric-Emmanuel Pinton, Maxime Héry, Viola Kramer, Lothar Sütterlin und Georg Becker. (Foto: Daub)

und Inspirationstour gehen, mit initiiert. Wie berichtet ist das Projekt im Rahmen des Landeswettbewerbs „Kreative Energie“ von der NRW-Landesregierung ausgezeichnet und gefördert worden.

„Mich interessiert, wie das Leben in der Stadt funktioniert“, sagt Susan Hackett, die

Projektleiterin auf französischer Seite. Sie ist fasziniert von den Gegensätzen, wie sie sich in Bergisch Gladbach beispielsweise rund ums Rathaus in Bensberg zeigen. „Am Affenfelsen“, so hat sie bereits gelernt, „steht man im einen Moment vor einer Architektur, die perfekt ist im Detail, aber

doch eher kalt, und wenn man um die Ecke herumgeht, empfängt einen am Malerwinkel eine komplett andere Atmosphäre.“

Bergisch Gladbach hat wie die nahe Metropole Köln viele Kontraste, das ist eine Erfahrung, die auch Liang Tong-xiu Jian alias Tong, Maxime Héry

und Robert Prestigiaco gemacht haben. Maxime Héry hat auf dem Kölner Dom den Blick von oben gesucht, Robert Prestigiaco einige Skizzen von Café-Szenen angefertigt. Susan Hackett hat mit der Kamera Details und Kontraste eingefangen. „Viele Eindrücke müssen sich erst noch setzen, bevor ich mit der Arbeit anfangen“, sagt sie. Auf jeden Fall wolle sie viele verschiedene Materialien zusammenbringen und daraus etwas Neues schaffen.

„Erstmal muss man auf Diät gehen und alles wiederkäuen“, erläutert Robert sein Rezept. Er will versuchen, etwas Verbindendes zu finden, das wie ein Ariadnefaden durch die Vielfalt der Werke führt.

Gemeinsam mit ihren Gladbacher Künstlerkollegen Georg Becker, Manuele Klein, Viola Kramer, Gisela Schwarz und Lothar Sütterlin, die im August zum Gegenbesuch nach Joinville-le-Pont reisen, suchen die französischen Gäste bereits einen Projektnamen, unter dem voraussichtlich im kommenden Jahr alle Werke aus dem Projekt in den Partnerstädten ausgestellt werden sollen – um auch den Einheimischen neue Perspektiven auf ihre eigene Stadt und ihre französischen Partner zu eröffnen.